

Haupt (zu Görlitz), Grimma, bei Gebhardt,
1841, 77 S. gr. 8. *)

Wohl weiß ich, daß es manchen Lesern auffallen könnte, wenn, wie es sich schon einigemal zugetragen hat, neue Schriften von Mitgliedern unserer Gesellschaft in dieser von dem Vereine selbst herausgegebenen Zeitschrift mit Lob angezeigt werden. Dennoch kann ich auch hier wieder nicht anders, als das Gelungene mit Billigung beurtheilen.

Lange ist in der Lausitz nichts über das alte Testament erschienen, und Ref. hat überhaupt lange nichts von biblischer Literatur in die Hände bekommen, das ihn so angesprochen hätte, als dieß schöne Werk unsers werthen Herrn Secretairs. In mehreren Kreisen habe ich daraus vorgelesen und allemal das Urtheil Anderer eben so günstig gefunden. Dieß Bändchen gilt dem, allen so ehrwürdigen Jesajas, dem wahren Könige im Reiche der Eloquenz und Poesie, der höher steht als alle Schriftsteller ohne Ausnahme, aber von einem großen Theile der gebildeten Welt für völlig veraltet geachtet und nicht beachtet wird. Sehr glücklich war der Gedanke des Herrn Ordinarius Haupt, den so höchst ehrwürdigen Seher einmal in ein neues Gewand zu kleiden und seine herrlichsten Stellen in den ansprechendsten Reimen dieser Zeit zu geben. Wir müssen hier mittheilen, was er in dem Vorworte selbst darüber sagt: „Des lebensfrischen, unerschöpflichen, alles Fremde in ein heimisches Eigenthum mit unnachahmlicher Gewandtheit Fried-

*) Ich habe lange angestanden, die für mich so günstige Recension in diese Zeitschrift aufzunehmen und sie bereits bei dem vierten Hefte des vorigen Jahrganges zurückgelegt, in der Erwartung, daß irgendwo anders ich ein Urtheil über mein Büchlein vernehmen würde. Da dies aber bis jetzt noch nicht geschehen ist, da noch keine Zeitschrift es einer Anzeige gewürdigt hat, so habe ich den Lesern des Magazins wenigstens diese nicht länger vorenthalten wollen, zumal ein Jeder sich selbst leicht überzeugen kann, ob der Herr Recensent zu gütig geurtheilt hat.